



LEITFADEN VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

COMPACT
[Comparative Analysis of Conspiracy Theories]

COMPACT [Comparative Analysis of Conspiracy Theories] [dt. Vergleichende Analyse von Verschwörungstheorien] ist ein von der EU finanziertes Forschungsnetzwerk der COST Action (dt. „Europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technologie“), dem 150 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus ganz Europa angehören, die sich mit den Ursachen und Folgen von Verschwörungstheorien befassen. Für weitere Informationen: www.conspiracytheories.eu.

Verfasser:

COMPACT Education Group

Übersetzung:

Alexandra Dempe

Danksagung:

Michael Butter, Ela Drażkiewicz, Asbjørn Dyrendal, Jaron Harambam, Daniel Jolley, Olivier Klein, Peter Knight, Péter Krekó, Stephan Lewandowsky, Claus Oberhauser

Design:

Peter Knight

Download:

Dieses Dokument steht unter: www.conspiracytheories.eu zum Herunterladen zur Verfügung.

Eine vollständige Fassung der *Empfehlungen für den Umgang mit Verschwörungstheoretikern* („The Conspiracy Theory Handbook“, verfasst von Stephan Lewandowsky und John Cook) kann auf Englisch und Deutsch unter <http://sks.to/conspiracy> heruntergeladen werden.



April 2020

Veröffentlicht unter einer Creative-Commons-Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0)

Bild: Pete Linforth von Pixabay



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS.....	3
1 VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN VERSTEHEN	4
1.1 Was ist eine Verschwörungstheorie?.....	4
1.2 Sind Verschwörungstheorien das Gleiche wie Fake News?.....	4
1.3 Wurde der Begriff „Verschwörungstheorie“ von der CIA erfunden?.....	5
1.4 Wie funktionieren Verschwörungstheorien?.....	5
1.5 Was ist der Unterschied zwischen Verschwörungstheorien und echten Verschwörungen?	6
1.6 Wer glaubt an Verschwörungstheorien?	7
1.7 Warum glauben Menschen an Verschwörungstheorien?	8
1.8 Wie haben sich Verschwörungstheorien historisch entwickelt?.....	9
1.9 Welchen Effekt hat das Internet auf Verschwörungstheorien?	9
1.10 Sind Verschwörungstheorien gefährlich?	10
1.11 Wie hängen Verschwörungstheorien und Populismus zusammen?	11
WEITERFÜHRENDE LEKTÜRE.....	11
2 EMPFEHLUNGEN FÜR DEN UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN	12
2.1 Warum stellen Verschwörungstheorien eine solche Herausforderung dar?.....	12
2.2 Erkennen, dass Verschwörungstheorien nicht irrational, sondern politisch sind	13
2.3 Die Verbreitung von Verschwörungstheorien eindämmen	13
2.4 Gegen Verschwörungstheorien impfen	14
2.5 Verschwörungstheorien entlarven	14
2.6 Die Bevölkerung vor Verschwörungstheorien schützen	15
2.7 Wenn Entlarvung fehlschlägt: überzeugte Verschwörungstheoretiker	16
2.8 Gewonnene Erkenntnisse aus Deradikalisierungsprogrammen	16
LITERATURVERZEICHNIS.....	18

1 VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN VERSTEHEN

Verschwörungstheorien – die Überzeugung, dass Ereignisse heimlich und hinter den Kulissen von mächtigen Akteuren gelenkt werden – existieren in allen modernen Gesellschaften. In den letzten zwanzig Jahren hat die Bedeutung und die Popularität von Verschwörungstheorien, insbesondere im Internet, stetig zugenommen. Verschwörungstheorien können harmlose Unterhaltung oder gar ein Zeichen begründeter Skepsis sein. Aber zuweilen können sie auch gefährlich werden. So können sie zu einem Vertrauensverlust in medizinisches und wissenschaftliches Fachwissen, zu Politikverdrossenheit und sogar zu Gewalt führen. Verschwörungstheorien sind daher eine Herausforderung, der sich viele von uns stellen müssen. Dieser kurze Leitfaden soll in das Thema einführen.

1.1 Was ist eine Verschwörungstheorie?

Verschwörungstheorien gehen davon aus, dass nichts zufällig geschieht, dass nichts so ist, wie es scheint, und dass alles miteinander verknüpft ist. Sie behaupten, dass eine Gruppe böser Akteure, die Verschwörer, alles, was vor sich geht, im Geheimen kontrolliert. Sie stellen die vermeintlichen Verschwörer dabei in der Regel als Feinde des Volkes dar. Somit unterteilen Verschwörungstheorien die Welt konsequent in Gut und Böse, in *wir* gegen *sie*, wobei sie keinerlei Raum für Zweifel oder Vielschichtigkeit lassen. Man müsse hinter die Fassade der Dinge blicken, um die Handlungen und Absichten der Verschwörer, die mit großer Sorgfalt ihre bösen Vorhaben verbergen, aufzudecken. Verschwörungstheorien sehen sich in der Regel als Gegenerzählungen zur herrschenden Meinung. Sie gehen davon aus, dass man, wenn man nur tief genug gräbt, versteckte Verbindungen zwischen Menschen, Institutionen und Ereignissen entdeckt, die erklären, was *eigentlich* vor sich geht. Diese Annahmen stehen in Widerspruch zu den modernen Sozialwissenschaften, welche die Bedeutung von Zufall, Kontingenz und unbeabsichtigter Folgen betonen. Verschwörungstheorien behaupten, dass Ereignisse immer das Resultat eines absichtsvollen Handelns sind – und nicht das Produkt von unpersönlichen gesellschaftlichen Kräften und strukturellen Effekten. Dennoch entstehen Verschwörungstheorien üblicherweise nicht aus dem Nichts, sondern sie sind oftmals Antworten – wenngleich vereinfachte und verzerrte – auf echte gesellschaftliche Probleme und Ängste.

1.2 Sind Verschwörungstheorien das Gleiche wie Fake News?

Nein, aber sie werden in öffentlichen Diskussionen über Fake News oftmals als solche behandelt. Streng genommen gibt es jedoch Unterschiede. Erstens behaupten nicht alle Fake News, dass eine finstere Verschwörung im Gange ist. Zweitens wissen die Verfasser von Falschinformationen,

dass sie Lügen verbreiten, da sie dies absichtlich tun, um Verwirrung zu stiften, Zuhörer zu mobilisieren oder um ihre Gegner zu verleumden. Im Gegensatz dazu glaubt die überwiegende Mehrheit derjenigen, die Verschwörungstheorien artikulieren, tatsächlich an das, was sie sagen. Sie sind davon überzeugt, dass *sie* dazu beitragen, die Wahrheit aufzudecken. Es gibt allerdings auch diejenigen, die Verschwörungstheorien zwar verbreiten, um Geld zu verdienen und/oder um bestimmte politische Ziele zu erreichen, und selbst nicht unbedingt an das glauben, was sie sagen. Besonders im Zeitalter des Internets haben einige Menschen von der Verbreitung von Verschwörungstheorien, an die sie selbst höchstwahrscheinlich nicht ganz glauben, profitiert. Auch setzen populistische Politiker Verschwörungstheorien oftmals strategisch ein, um ihre Anhänger zu mobilisieren. In diesen Fällen sind Verschwörungstheorien und Fake News in der Tat identisch.

1.3 Wurde der Begriff „Verschwörungstheorie“ von der CIA erfunden?

Es existiert eine Verschwörungstheorie, die behauptet, dass die CIA den Begriff „Verschwörungstheorie“ erfunden habe, um Kritik an der offiziellen Version des Kennedy Attentats zu entkräften. Richtig ist, dass eine Behauptung, die als „Verschwörungstheorie“ abgestempelt wird, in der Regel impliziert, dass sie keinesfalls der Realität entspricht, dass sie keine weitere Aufmerksamkeit verdient und dass diejenigen, die an sie glauben, die Realität verzerrt wahrnehmen oder sogar an schweren psychologischen Problemen leiden. Der Begriff besitzt also das Potenzial, eine schwere Beleidigung zu sein. Allerdings hat die CIA den Begriff nicht erfunden. Stattdessen wird dieser im modernen Sinne des Wortes erstmals kurz nach dem Zweiten Weltkrieg vom Wissenschaftstheoretiker Karl Popper benutzt. Seit den 1960er Jahren kommt er vermehrt im Alltagsdiskurs vor.

1.4 Wie funktionieren Verschwörungstheorien?

Weil sie davon ausgehen, dass nichts zufällig und unbeabsichtigt geschieht, stellen sich Verschwörungstheoretiker üblicherweise die Frage, *wer* von einem speziellen Ereignis wie 9/11 oder einer Entwicklung wie der Flüchtlingskrise *profitiert*. Eine Verschwörungstheorie springt oftmals unmittelbar von der Idee, eine bestimmte Gruppe könne von einem Ereignis profitiert haben, zu der Behauptung, dass diese Gruppe das Ereignis heimlich geplant habe. Verschwörungstheoretiker bedienen sich dabei einer oder beider der folgenden rhetorischen Strategien. Manche von ihnen entwickeln ihre Theorie, indem sie gezielt versuchen, nur Beweise zu liefern, die ihre Position bestärken, während sie alle existierenden Gegenbeweise ignorieren. Andere gehen in ihrer Theorienentwicklung etwas indirekter vor, indem sie versuchen, die

offizielle Version der Ereignisse zu zerpfücken und so Zweifel zu säen. Letzteres ist insbesondere in der westlichen Welt in den letzten Jahrzehnten weit verbreitet, da Verschwörungstheorien hier vor allem darauf abzielen, gemeinhin akzeptierte und offizielle Positionen anzuzweifeln (die Situation ist inzwischen jedoch komplexer, da sich z.B. der Präsident der Vereinigten Staaten unverhohlen öffentlich auf Verschwörungsspekulationen einlässt). Die Rhetorik des sogenannten „Nur-Fragen-Stellens“ ermöglicht es Verschwörungstheoretikern abzustreiten, dass sie tatsächlich Verschwörungstheorien verbreiten. Ihre Fragen sind jedoch meist so konzipiert, dass sie unweigerlich zu der Schlussfolgerung führen, es müsse eine Verschwörung gegeben haben.

1.5 Was ist der Unterschied zwischen Verschwörungstheorien und echten Verschwörungen?

Es hat schon immer echte Verschwörungen gegeben, und es wird sie auch in Zukunft immer geben. Dennoch unterscheiden sich echte Verschwörungen – Komplotte und Intrigen, deren Existenz zweifelsfrei nachgewiesen werden kann – üblicherweise in mehrerlei Hinsicht von den durch Verschwörungstheoretiker imaginierten Verschwörungen:

- Gelungene echte Verschwörungen sind in der Regel Ereignisverschwörungen. Verglichen mit den typischen Szenarien von Verschwörungstheorien haben sie ein klares und eher moderates Ziel wie einen Staatsstreich oder ein Attentat. Zwar basieren manche Verschwörungstheorien ebenfalls auf bestimmten Ereignissen, doch bei vielen anderen handelt es sich um „System-“ oder „Superverschwörungstheorien“. Diese behaupten, dass bestimmte Gruppen wie die Freimaurer oder die Illuminaten heimlich den Lauf der Geschichte bestimmen, oder sie beschuldigen verschiedene Gruppen wie Juden und Kommunisten gemeinsam heimlich an einem Masterplan zu arbeiten, um die absolute Kontrolle über die Welt zu erlangen.
- An einer echten Verschwörung ist in den meisten Fällen eine begrenzte Anzahl von Akteuren wissentlich oder unwissentlich beteiligt. Im Gegensatz dazu behaupten Verschwörungstheorien oftmals (wenngleich zuweilen nur auf implizite Art und Weise), dass Hunderte oder gar Tausende Menschen an der vermeintlichen Verschwörung und ihrer Vertuschung beteiligt waren. Dies ist selbst bei Einzelereignissen der Fall, ganz zu schweigen von übermäßig komplexen, vermeintlich Jahrhunderte überdauernden Superverschwörungen. Das Vortäuschen der Mondlandung oder die Durchführung der 9/11-Anschläge durch die amerikanische Regierung hätte die perfekte Zusammenarbeit und das bis heute andauernde Stillschweigen tausender Helfer erfordert. Solche Szenarien sind höchst unwahrscheinlich, wenn nicht sogar unmöglich.

- Letztendlich haben echte Verschwörungen in den meisten Fällen unbeabsichtigte Folgen. Sie führen zu Resultaten, die von den Verschwörern nicht vorhergesehen wurden. Im Gegensatz dazu behaupten Verschwörungstheorien meist, dass alles nach dem Plan der Verschwörer abläuft. Höchst selten lassen sie Raum für die Möglichkeit unbeabsichtigter Konsequenzen. Die Ermordung Julius Cäsars im Jahre 44 v. Chr. ist ein Beispiel für eine typische Verschwörung. Cäsar wurde von einer Gruppe von etwa 60 Senatoren getötet. Was echte Verschwörungen betrifft, ist dies bereits eine ziemlich große Gruppe. Im Vergleich zu dem, was jedoch die meisten Verschwörungstheorien üblicherweise behaupten, ist die Zahl verschwindend gering. Die Verschwörung erreichte ihr kurzfristiges Ziel: Caesar wurde getötet. Sie erwies sich jedoch als kontraproduktiv in Hinblick auf ihr langfristiges Ziel: die Erhaltung der Römischen Republik. Stattdessen entfachte die Verschwörung einen Bürgerkrieg, der schließlich zur Gründung des Römischen Reiches führte.

1.6 Wer glaubt an Verschwörungstheorien?

In der Vergangenheit wurde der Glaube an Verschwörungstheorien oftmals mit Paranoia und anderen psychologischen Problemen in Zusammenhang gebracht. Während einige einzelne Verschwörungstheoretiker durchaus paranoid sein mögen, ist der Glaube an solche Theorien doch viel zu weit verbreitet, um mit Hilfe von abnormaler Psychologie erklärt werden zu können. Einige der jüngsten Umfragen haben sogar ergeben, dass die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in Europa und den USA an eine oder mehrere Verschwörungstheorien glaubt. Die psychologische Forschung hat darüber hinaus herausgefunden, dass Menschen, die sich machtlos fühlen oder Schwierigkeiten damit haben, Unsicherheit zu akzeptieren, besonders anfällig dafür sind, an Verschwörungstheorien zu glauben. Laut einigen Studien nimmt diese Wahrscheinlichkeit jedoch mit höherem Bildungsniveau ab. Andere Studien und der generelle Forschungskonsens gehen hingegen davon aus, dass Verfechter von Verschwörungstheorien aus allen Ethnizitäten und Lebensbereichen stammen können und dass es keinen signifikanten Unterschied zwischen Männern und Frauen gibt. Allerdings sind männliche Verschwörungstheoretiker oftmals in der Öffentlichkeit präsenter und treten unverhohlener auf. Der Grund hierfür ist möglicherweise, dass Verschwörungstheorien eine Strategie sind, mit der weit verbreiteten Krise der Männlichkeit in der westlichen Welt umzugehen.

1.7 Warum glauben Menschen an Verschwörungstheorien?

Verschwörungstheorien sind deshalb so reizvoll, weil sie wichtige Funktionen für die persönliche, soziale und politische Identität derer erfüllen, die an sie glauben.

- Indem sie Chaos und Zufälligkeit ausschließen, verleihen Verschwörungstheorien der Welt Bedeutung. Sie machen die Welt auch deshalb besser begreifbar, weil sie eine vereinfachte Erklärung für politische und soziale Entwicklungen liefern.
Verschwörungstheorien sind also eine Strategie, um mit Unsicherheit umzugehen und Unklarheiten zu beseitigen. Für manche Menschen ist es offensichtlich leichter zu akzeptieren, dass eine Gruppe Übeltäter im Verborgenen die Strippen zieht, als zu akzeptieren, dass es niemanden gibt, der die Fäden in der Hand hat, und dass Dinge manchmal einfach passieren, ohne dass jemand sie geplant hat. Verschwörungstheorien erfüllen so ähnliche Funktionen wie die Religion, da sie sowohl eine Erklärung dafür liefern wie die Welt funktioniert als auch ein Gefühl von persönlicher Identität und Sinn vermitteln. Verschwörungstheorien werden deshalb auch oftmals mit Esoterik oder „magischem Denken“ assoziiert.
- Verschwörungstheorien machen anstelle von abstrakten Kräften einzelne Menschen für gesellschaftliche Entwicklungen und politische Vorgänge verantwortlich. Sie sind ein wichtiges Instrument für das, was die Sozialwissenschaften „Othering“ (dt. „Fremd-Machung“) nennen: Verschwörungstheorien erlauben ihren Anhängern somit, Sündenböcke zu suchen und anschließend eine klare Linie zwischen *uns* – den Opfern der Verschwörung – und *ihnen* – den Verschwörern zu ziehen. Dies hat zur Konsequenz, dass Verschwörungstheorien mitunter starke Gemeinschaftsgefühle hervorrufen. Aus dem gleichen Grund erlauben sie denjenigen, die an sie glauben, ihre Gruppenzugehörigkeit zu signalisieren. Durch das Artikulieren von Anti-Impf Verschwörungstheorien beispielsweise, ist es den Anhängern möglich, sich als Teil derjenigen Gemeinschaft zu bekennen, die an Alternativmedizin glaubt und die einen alternativen Lebensstil pflegt.
- Verschwörungstheorien entlasten diejenigen, die an sie glauben, von ihrer Verantwortung. Da mächtige Verschwörer für alles, was geschieht, zur Rechenschaft gezogen werden müssen, können die Anhänger selbst keinerlei Einfluss auf irgendwelche Ereignisse und Entwicklungen gehabt haben.
- Verschwörungstheorien ermöglichen es jenen, die an sie glauben, sich von der Masse abzuheben. Da Verschwörungstheorien in den letzten Jahrzehnten in der westlichen Welt zu einer stigmatisierten Form von Wissen geworden sind, ist es gesellschaftlich nicht mehr vertretbar, an sie zu glauben. Diejenigen, die dies dennoch tun, können sich damit

trösten, dass sie – anders als der Rest der Bevölkerung – aufgewacht sind und verstanden haben, was wirklich vor sich geht.

- Zuweilen können Verschwörungstheorien auch als Sprachrohr für soziale Unzufriedenheit und Kritik fungieren, zum Beispiel hinsichtlich der Arbeitsweisen von öffentlichen Institutionen. Sie können auch ein Mittel der politischen Auseinandersetzung und eine Strategie zur Rebellion gegen Autorität (beispielsweise der Eltern, Lehrer oder Eliten) darstellen, auch dann, wenn sie sich in ein falsches Ziel verbeißen.

1.8 Wie haben sich Verschwörungstheorien historisch entwickelt?

Verschwörungstheorien wie oben definiert sind keine anthropologische Konstante. Sie tauchen erstmalig im Europa der späten Frühen Neuzeit auf und haben wichtige Vorläufer im antiken Griechenland und Rom. Anschließend wurden sie in den Rest der Welt „exportiert“. Vom späten sechzehnten bis weit ins zwanzigste Jahrhundert hinein waren Verschwörungstheorien eine akzeptierte Wissensform und wurden gleichermaßen von Eliten und gewöhnlichen Menschen geglaubt und artikuliert. Somit waren Verschwörungstheorien nicht immer Gegennarrative, oftmals waren sie die offizielle Erklärung der Ereignisse. In der westlichen Welt haben Verschwörungstheorien dann in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts einen Prozess der Stigmatisierung durchlaufen, durch den sie von offiziell akzeptiertem zum illegitimen Wissen wurden. Außerhalb der westlichen Welt hat diese Stigmatisierung jedoch nie stattgefunden. Demzufolge gelten Verschwörungstheorien z.B. in der arabischen Welt oder in Russland noch immer als legitime Wissensform, weshalb sie dort von Experten, Mandatsträgern, den Medien und von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen artikuliert und vertreten werden.

1.9 Welchen Effekt hat das Internet auf Verschwörungstheorien?

Wir wissen noch nicht, ob das Internet zu einer massiven oder nur zu einer moderaten Zunahme im Glauben an Verschwörungstheorien geführt hat. Klar ist jedoch, dass es Verschwörungstheorien präserter und wesentlich leichter zugänglich gemacht hat, was ihre Weiterverbreitung wiederum stark beschleunigt hat. In Bezug auf die Algorithmen von Portalen wie YouTube oder den Sozialen Medien ist das letzte Wort jedoch noch nicht gesprochen. Wir wissen noch nicht, ob der Algorithmus die Zuschauer zu immer extremeren Inhalten führt, also die „Angebotsseite“ das Problem ist, oder ob die vermehrte „Nachfrage“ nach alternativen Narrativen und Verschwörungstheorien das eigentliche Problem darstellt. Forschungsarbeiten haben jedoch gezeigt, dass sich falsche Gerüchte (z.B. über das Zika-Virus) viel schneller und umfassender verbreiten als deren Richtigstellungen. Auch ist unklar, ob die Verbreitung eines

Verschwörungsnarratives notwendigerweise bedeutet, dass man dieses Narrativ billigt. Die Zunahme des sogenannten „alt-right trolling“ (dt. Trollen der alternativen Rechten) suggeriert, dass Verschwörungsgerüchte oftmals primär deshalb verbreitet werden, weil eine bestimmte Reaktion provoziert werden soll, und weniger aus aufrichtigem Glauben an die Verschwörungstheorie selbst. Wie alle früheren Medienrevolutionen hat auch der Aufstieg des Internets erhebliche Auswirkungen nicht nur auf die *Verbreitung*, sondern auch auf die *Form* von Verschwörungstheorien. Dadurch, dass sie dem Rezipienten auf YouTube und anderen multimedialen Plattformen präsentiert werden, wirken sie weniger trocken als in der Vergangenheit, wo sie in Büchern und Flugblättern verbreitet wurden. Darüber hinaus haben Plattformen wie Twitter, die ihre Zeichenanzahl für einen einzelnen Post beschränken, zu einer Verschiebung von Verschwörungstheorien zu Verschwörungsgerüchten geführt, da Verschwörungsspekulationen zunehmend ohne die Art von Beweisen und verworrenen Formulierungen in den Umlauf gebracht werden, die über Jahrhunderte – und in anderen Medien noch immer – so charakteristisch für sie sind. Einige Forschende argumentieren daher, dass wir im Moment eine Zunahme von „conspiracy without theory“ (dt. Verschwörungsbehauptungen ohne Theorie) erleben.

1.10 Sind Verschwörungstheorien gefährlich?

Nicht alle Verschwörungstheorien sind gefährlich; viele von ihnen sind sogar relativ harmlos. Es kommt hierbei auf den Kontext an: Wer glaubt was, in welcher Situation und mit welchen Auswirkungen? Darüber hinaus können jene Verschwörungstheorien, die tendenziell problematisch zu sein scheinen, auf unterschiedliche Art und Weise gefährlich sein.

- Verschwörungstheorien können Katalysatoren für Polarisierung und Gewalt sein. Da sie eine bestimmte Gruppe als Verschwörer identifizieren, die für alles Böse verantwortlich gemacht wird, können sich diejenigen, die an diese Verschwörungstheorien glauben, berechtigt oder unter Umständen sogar verpflichtet fühlen, gegen diese Gruppe, ihre Einrichtungen oder ihre Vertreter vorzugehen.
- Verschwörungstheorien, die etabliertes medizinisches Wissen in Frage stellen – beispielsweise die Behauptung, Wissenschaftler würden verschweigen, dass Impfungen Autismus verursachen oder dass das Corona Virus vollkommen harmlos ist – können deshalb gefährlich werden, weil Anhänger sich und ihre Kinder nicht impfen lassen und auch andere Schutzmaßnahmen nicht ergreifen.
- Verschwörungstheorien können zu politischer Apathie oder Populismus führen. Menschen, die die Wahlen für Betrug halten, da sie davon ausgehen, die

unterschiedlichen Kandidaten würden von denselben Hintermännern kontrolliert werden, sind anfällig dafür, sich entweder völlig aus dem demokratischen Prozess zurückzuziehen oder populistische Parteien zu wählen, die sich als die wahre Alternative zu einem verrotteten politischen System präsentieren.

1.11 Wie hängen Verschwörungstheorien und Populismus zusammen?

Anhänger populistischer Parteien und Bewegungen scheinen besonders empfänglich für Verschwörungstheorien zu sein, und populistische Politiker greifen selbst häufig zu Verschwörungsrhetorik. Dies lässt sich unter anderem damit erklären, dass sowohl der Populismus als auch die Verschwörungstheorie das komplexe politische Feld auf eine einfache Opposition reduzieren: Volk gegen Elite im Populismus; und Opfer der Verschwörung gegen Verschwörer in der Verschwörungstheorie. Als Element des populistischen Diskurses bieten Verschwörungstheorien zudem eine konkrete Erklärung dafür, warum die Eliten gegen das allgemeine Volksinteresse handeln. Diese verschwörungstheoretische Sicht auf die Dinge existiert innerhalb einer populistischen Bewegung oder Partei tendenziell parallel zu anderen Erklärungen wie Fahrlässigkeit oder persönlicher Bereicherung. Demnach sind Verschwörungstheorien kein unabdingbares Element des populistischen Diskurses und seiner Ideologie und sie werden nicht zwangsläufig von allen Mitgliedern der populistischen Bewegung oder Partei, in der sie zirkulieren, geglaubt.

Weiterführende Lektüre

- Amadeu Antonio Stiftung. (2015) *No World Order: Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt erklären*. Amadeu Antonio Stiftung. www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/verschwuerungen-internet.pdf.
- Anton, A. (2011) *Unwirkliche Wirklichkeiten: Zur Wissenssoziologie von Verschwörungstheorien*. Logos.
- Anton, Andreas et al. (Hg.) (2014) *Konspiration: Soziologie des Verschwörungsglaubens*. Springer VS.
- Butter, M. und Knight, P. (Hg.) (2020) *The Routledge Handbook of Conspiracy Theories*. Routledge.
- Butter, M. (2018) »Nichts ist, wie es scheint«: Über Verschwörungstheorien, Suhrkamp.
- Harder, B. (2018) *Verschwörungstheorien: Ursachen – Gefahren – Strategien*. Alibri.
- Hepfer, K. (2015) *Verschwörungstheorien: Eine philosophische Kritik der Unvernunft*. Transcript.
- Uscinski, J. (2018) (Hg.) *Conspiracy Theories and the People Who Believe Them*. Oxford University Press.
- van Prooijen, J-W. (2018) *The Psychology of Conspiracy Theories*. Routledge.

2 EMPFEHLUNGEN FÜR DEN UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

2.1 Warum stellen Verschwörungstheorien eine solche Herausforderung dar?

Es gibt echte Verschwörungen und sie werden in der Regel von Informanten oder den Medien aufgedeckt. Verschwörungstheorien hingegen sind Bestrebungen, ein bedeutendes Ereignis – ja sogar den gesamten Verlauf der Geschichte – als Intrige zu erklären. Diese Vermutungen sind dabei oftmals höchst spekulativ. In der Regel sind Verschwörungstheorien nicht mit jener Art von Beweisen belegbar, die einer herkömmlichen Prüfung standhalten könnten; jedoch verhindert der Mangel an Beweisen nicht den Erfolg einer Theorie. Versuche, Verschwörungstheorien zu entlarven, stellen aus mindestens zwei Gründen eine Herausforderung dar:

- Im Gegensatz zu den gängigen Medienstereotypen sind diejenigen Menschen, die sich mit Verschwörungstheorien befassen, nicht automatisch alle gleich und die Rolle, die Verschwörungstheorien in ihrem Leben spielen, kann sehr unterschiedlich ausfallen. Verschwörungstheorien können beispielsweise eine Möglichkeit sein, um Widerstand zu artikulieren, oder sie können zur Schaffung einer Gruppenidentität beitragen. Wir müssen daher zunächst verstehen, warum diese Anschauungen für diejenigen, die sie vertreten, von Bedeutung sind.
- Der Glaube an Verschwörungstheorien ist in der Regel nicht das Ergebnis von Unwissenheit (schließlich haben wir im Zeitalter des Internets leichten Zugang zu beispiellosen Informationsmengen). Oftmals können Verschwörungstheorien nämlich nicht ohne weiteres „berichtigt“ werden, indem zusätzliche Beweise geliefert werden. Stattdessen müssen wir mehr darüber in Erfahrung bringen, warum viele Menschen heutzutage einen Groll gegen die bloße Vorstellung von Expertenwissen hegen.
- Ein prägendes Merkmal von Verschwörungstheorien ist, dass sie „selbstabdichtend“ sind: Menschen, die fest an Verschwörungstheorien glauben, deuten oftmals jeden unternommenen Versuch, einen *Gegenbeweis* zu liefern, als Beweis *für* die Verschwörung. Obwohl Verschwörungstheorien gelegentlich aus nicht viel mehr als einem allgemeinen Gefühl der Skepsis entstehen („diese alternative Version eines Ereignisses könnte, soweit ich weiß, wahr sein“), sind Verschwörungstheoretiker in anderen Fällen so tief in eine bestimmte Weltanschauung verstrickt, dass ihre Überzeugungen sehr schwer widerlegbar sein können.
- Es liegen Beweise dafür vor, dass bereits der bloße Kontakt mit einer Verschwörungstheorie negative Folgen haben kann – und das sogar für Menschen, die

die Verschwörungstheorie selbst nicht wirklich glauben (siehe z.B. Einstein und Glick 2015; van der Linden 2015; Jolley et al. 2019).

- Verschwörungstheorien werden auch oftmals mit politischem Extremismus (van Prooijen et al. 2015) und -Rückzug aus dem demokratischen Prozess in Verbindung gebracht.

Diese Herausforderungen legen nahe, dass Kommunikationsbestrebungen zum einen zwischen verschiedenen Zielgruppen unterscheiden müssen und zum anderen verstehen müssen, wie Verschwörungstheorien in konkreten, individuellen, sozialen und politischen Kontexten funktionieren. Es gibt keine einfache, pauschale Lösung für das Problem, weshalb auch die folgenden Empfehlungen nach Zielgruppen geordnet sind.

2.2 Erkennen, dass Verschwörungstheorien nicht irrational, sondern politisch sind

Obwohl verschwörungstheoretische Reden oftmals die für sie charakteristischen Mängel in der Argumentation aufweisen, lässt sich daraus nicht pauschal schlussfolgern, dass Menschen, die Verschwörungstheorien artikulieren oder glauben, notwendigerweise irrational sind. Stattdessen gibt es Anzeichen dafür, dass Verschwörungstheorien als rhetorisches Mittel eingesetzt werden, um sich unbequemen Schlussfolgerungen zu entziehen, das Identitätsgefühl unter ihren Anhängern zu stärken oder bestimmte politische Positionen, einschließlich staatlich geförderter Falschinformationen, zu fördern (Yablokov 2015). Beispielsweise beinhaltet die Verleugnung des Klimawandels oftmals das Beharren auf sich gegenseitig ausschließenden Positionen (wie etwa die zeitgleiche Behauptung, dass (a) die Temperatur nicht genau gemessen werden könne, aber (b) die globalen Temperaturen gesunken seien; Lewandowsky et al. 2016). Logische Widersprüchlichkeit mag zwar ein üblicher Charakterzug des Verschwörungsdenkens sein, die Klimaverleugnung jedoch als lediglich irrational abzutun, erklärt nicht, warum dieser Glaube für die Menschen, die ihn vertreten, so wichtig ist und warum sie sich so dagegen sträuben, ihn auf der Basis der Fakten anzufechten und zu hinterfragen.

2.3 Die Verbreitung von Verschwörungstheorien eindämmen

Die sozialen Medien haben eine Welt erschaffen, in der jemand ohne nachgewiesene Expertise oder Reputation ein ebenso großes Publikum erreichen kann wie das Fernsehen und die Printmedien. Das Einsetzen digitaler Medien, um der Ausbreitung von Verschwörungstheorien entgegenzuwirken, befindet sich zwar bereits in der Entwicklungsphase, wurde aber bis dato noch nicht in großem Maßstab eingesetzt. Allerdings sind relativ unkomplizierte psychologische Interventionen vielversprechend. So zeigte etwa eine Studie, dass das Teilen von konspirativen

klimaverleugnenden Beiträgen auf Facebook durch eine einfache Intervention reduziert werden konnte, welche die Nutzer dazu ermutigte, folgende vier Fragen über das Material zu stellen, das sie im Begriff zu teilen waren (Lutzke et al. 2019):

- Erkenne ich die Nachrichtenagentur, die die Meldung veröffentlicht hat, wieder?
- Scheinen die Informationen in diesem Beitrag glaubwürdig zu sein?
- Ist der Beitrag in einem Stil verfasst, den ich von einer professionellen Nachrichtenagentur auch so erwarten würde?
- Ist der Beitrag politisch motiviert?

2.4 Gegen Verschwörungstheorien impfen

Eine weitere Möglichkeit, die Öffentlichkeit zu schützen, besteht darin, auf das Wesen von Verschwörungstheorien aufmerksam zu machen, *bevor* man ihnen begegnet. Dieser Vorgang wird auch als „Inokulation“ oder „Prebunking“ (dt. Prä-Entlarvung) bezeichnet. Eine solche Impfung besteht dabei aus zwei Elementen: (1) einer ausdrücklichen Warnung vor einer drohenden Gefahr und (2) der Widerlegung eines antizipierten Verschwörungsarguments, das den vermeintlich drohenden Irrtum aufdecken soll. In einem Experiment mit Anti-Impf-Verschwörungstheorien (Jolley und Douglas 2017) stellten die Forscher fest, dass Versuchspersonen, die im Vorhinein mit dem aufklärerischen Material geimpft worden waren, nicht länger nachteilig durch die Verschwörungstheorie beeinflusst wurden. Wurde den Versuchspersonen hingegen das konspirative Material *zuerst* vorgelegt, war das Gegenmittel weniger wirkungsvoll. Aus dem Experiment lässt sich schlussfolgern, dass es entscheidend ist, die Menschen auf die charakteristischerweise fehlerhafte und mangelhafte Argumentation von Verschwörungstheorien aufmerksam zu machen. Es gilt jedoch darauf hinzuweisen, dass die Impfung nur gegen bestimmte und nicht allgemein gegen Verschwörungstheorien immunisiert und dass hierbei erschwerend hinzukommt, dass viele, die an Verschwörungstheorien glauben, bereits der bloßen Vorstellung von Expertenwissen und rationaler Argumentation skeptisch gegenüberstehen.

2.5 Verschwörungstheorien entlarven

Neben der Eindämmung und der Impfung ist die Entlarvung (engl. Debunking) von Verschwörungstheorien die nächstbeste Option. Studien haben gezeigt, dass der bloße Kontakt mit Verschwörungstheorien zu einer Zunahme von falschen historischen Anschauungen führt, die jedoch durch richtigstellende Beweise reduziert werden konnten (Nyhan und Zeitzoff 2017). Bei den Teilnehmern, die keine überzeugten Verschwörungstheoretiker waren, haben sich folgende Entlarvungsstrategien als bedingt wirksam erwiesen:

- faktengestützte Gegenbotschaften (Warner und Neville-Shepard 2014)
- Widerlegungsmeldungen (Schmid und Betsch 2019)
- algorithmische und nutzergenerierte Berichtigungen (Bode und Vraga 2018)

Andere Strategien erwiesen sich jedoch als weniger effektiv:

- Das Verspotten von Verschwörungstheorien kann die Akzeptanz einer einzelnen Theorie zwar deutlich verringern, birgt jedoch gleichzeitig die Gefahr automatisch abgelehnt und nicht ernstgenommen zu werden (Orosz et al. 2016).
- Gleiches gilt für Gegenbotschaften, die darauf aus sind, eine Verschwörungstheorie aggressiv zu zerlegen oder ihren Fokus auf das bloße „Gewinnen“ einer weiteren Auseinandersetzung legen (Schmitt et al. 2018).
- Mitleid mit denjenigen zu zeigen, die an Verschwörungstheorien glauben, ist ebenfalls weniger erfolgreich (Orosz et al. 2016).

Anti-Impf-Verschwörungstheorien

In einer umfangreichen Reihe von Studien, die mit repräsentativen Stichproben von Testpersonen arbeitete, zeigten Schmid und Betsch (2019), dass die konspirative Verleugnung der Wirksamkeit und Sicherheit von Impfungen durch Widerlegungsmeldungen reduziert werden kann. Wenn der Verdacht auf ein vermeintlich profitorientiertes Komplott zwischen Regierung und Pharmaindustrie unangefochten blieb, hatte dies nicht nur signifikant negative Auswirkungen auf die Absicht zu Impfen, sondern auch auf die generelle Einstellung der Bevölkerung zur Impfung. Wurde die Verschwörungstheorie hingegen widerlegt, indem entweder auf die irreführenden Methoden von Verschwörungstheoretikern aufmerksam gemacht wurde (z.B. indem darauf hingewiesen wurde, dass ein Großteil der Forschung zugunsten von Impfungen von unabhängigen, öffentlich finanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt wurde) oder indem falsche Behauptungen berichtigt wurden (z.B. indem betont wurde, wie durch Impfungen die öffentliche Gesundheit verbessert werden kann), zeigte der bloße Kontakt mit der Verschwörungstheorie nicht länger Wirkung. Die Studie ergab, dass jede der beiden Widerlegungstechniken – das Aufzeigen fehlerhafter Argumentationen oder die Bereitstellung von Fakten – für sich genommen gleich wirksam war, dass aber eine Kombination beider Techniken keine zusätzliche Überzeugungskraft bot.

2.6 Die Bevölkerung vor Verschwörungstheorien schützen

Da die Befürwortung von Verschwörungstheorien aus dem Gefühl eingeschränkter Kontrolle und merklicher Bedrohung resultiert (Uscinski und Parent 2014), sind die folgenden Maßnahmen sinnvoll:

- Das Stärken des individuellen Kontrollgefühls (z.B. durch das aktive Erinnern an eine bestimmte Situation aus der eigenen Vergangenheit, über die man selbst die Kontrolle

hatte) reduziert die Wahrscheinlichkeit, dass jemand zum Befürworter einer Verschwörungstheorie wird (van Prooijen und Acker 2015).

- Der Glaube an die eigene Handlungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger verbessert sich dann, wenn der Eindruck entsteht, die Behörden würden faire Entscheidung treffen (van Prooijen 2018).
- Die Menschen sollten zu analytischem Denken ermutigt werden, anstatt sich ausschließlich auf die eigene Intuition zu verlassen (Swami et al. 2014).

2.7 Wenn Entlarvung fehlschlägt: überzeugte Verschwörungstheoretiker

Bei sehr überzeugten und engagierten Verschwörungstheorieanhängern, die sich einer oder mehreren Verschwörungstheorien verschrieben haben, gestaltet sich die Entlarvung oftmals deutlich schwieriger. Menschen, die an *eine* Verschwörungstheorie glauben, glauben oftmals automatisch auch an viele *andere*, da sie die gesamte Geschichte und Politik beständig durch die Linse der Verschwörung betrachten. Inzwischen erzeugen zusätzlich auch Online-Umgebungen Echokammern und Filterblasen. Eine Studie zeigte, dass diejenigen Personen, die sehr fest an eine Verschwörungstheorie glaubten, sich noch weiter in ihre konspirationistische Echokammer zurückzogen, nachdem sie mit schlüssigen Gegenbeweisen konfrontiert worden waren (Zollo 2017). Solche Menschen hören also eher auf, an Verschwörungstheorien zu glauben, wenn man nicht versucht, diese zu entlarven. In solchen Fällen kann also eine Entlarvung der Verschwörungstheorie die Lage noch weiter verschlimmern. Was die Entlarvung zusätzlich weiter erschwert ist, dass in diesem Online-Umfeld die Posts einzelner Nutzer einen überproportionalen Einfluss haben können, deren Reichweite unter Umständen schwer aufzuholen ist. Eine kürzlich durchgeführte Studie (Klein et al. 2018) hat gezeigt, dass auf der wichtigsten Reddit-Seite zu Verschwörungstheorien nur etwa 5% der Beiträge verfassenden Nutzer für zwei Drittel aller Kommentare verantwortlich war; wobei der aktivste Autor Beiträge verfasste, die der doppelten Länge der *Herr der Ringe*-Trilogie entsprachen.

2.8 Gewonnene Erkenntnisse aus Deradikalisierungsprogrammen

Verschwörungstheorien sind ein unerlässlicher Bestandteil des politischen Extremismus, weswegen die Forschung zur Deradikalisierung einige nützliche Erkenntnisse darüber liefern kann, wie Verschwörungstheorien bei einem von ihnen überzeugten und nur schwer erreichbaren Publikum bekämpft werden können:

- Vertrauenswürdige Boten spielen eine entscheidende Rolle. Gegenstimmen, die von ehemaligen Mitgliedern einer extremistischen Gemeinschaft („Aussteiger“) kommen,

werden positiver bewertet und länger in Erinnerung behalten als Mitteilungen, die aus anderen Quellen stammen (Schmitt et al. 2018).

- Annäherungen sollten einfühlsam sein und sich bemühen, ein grundsätzliches Verständnis für die andere Partei aufzubauen. Da der Erfolg einer Intervention davon abhängt, ob es gelingt die Aufgeschlossenheit der Verschwörungstheoretiker zu stärken, müssen die Kommunikatoren mit gutem Beispiel vorangehen (Ponsot et al. 2018).
- Menschen, die verschwörungstheoretische Überzeugungen vertreten, sehen sich selbst als kritische Denker, die sich nicht von einem offiziellen Bericht der Dinge täuschen lassen. Diese Selbsteinschätzung kann für Aussagen fruchtbar gemacht werden, die den Wert des kritischen Denkens zwar affirmieren, die kritische Überprüfung der Dinge dann aber auf die Verschwörungstheorie umlenken (Voogt 2017).
- Man sollte zunächst analysieren, worauf eine Verschwörungstheorien genau abzielt, bevor man versucht, sie zu entlarven. Beispielsweise sind die Bestrebungen der US-Regierung zu entlarven, was sie für vermeintliche Verschwörungstheorien hielt, wiederholt nach hinten losgegangen. So wurde versucht, das Fehlen von Massenvernichtungswaffen im Irak nach der Invasion von 2003 auf die irakische Verschleierungstaktik zu schieben, statt die zunehmend mangelhafte Aufklärung durch die amerikanischen Behörden dafür verantwortlich zu machen (Aistrophe 2016).

Literaturverzeichnis

- Aistrophe, T. (2016). *Conspiracy theory and American foreign policy*. Manchester University Press.
- Bode, L., und Vraga, E. K. (2018). „See something, say something: Correction of global health misinformation on social media“. *Health Communication*, 33, 1131-1140.
- Einstein, K. L., und Glick, D. M. (2015). „Do I think BLS data are BS? The consequences of conspiracy theories“. *Political Behavior*, 37, 679-701.
- Jolley, D., und Douglas, K. M. (2017). „Prevention is better than cure: Addressing anti-vaccine conspiracy theories“. *Journal of Applied Social Psychology*, 47, 459-469.
- Jolley, D., Meleady, R., und Douglas, K. M. (2019). „Exposure to intergroup conspiracy theories promotes prejudice which spreads across groups“. *British Journal of Psychology*.
- Klein, C., Clutton, P., und Polito, V. (2018). „Topic modeling reveals distinct interests within an online conspiracy forum“. *Frontiers in Psychology*, 9.
- Lewandowsky, S., Cook, J., und Lloyd, E. (2016). „The ‚Alice in Wonderland‘ mechanics of the rejection of (climate) science: Simulating coherence by conspiracism.“ *Synthese*, 195, 175-196.
- Lutzke, L., Drummond, C., Slovic, P., und Arvai, J. (2019). „Priming critical thinking: Simple interventions limit the influence of fake news about climate change on Facebook“. *Global Environmental Change*, 58, 101964.
- Nyhan, B., und Zeitzoff, T. (2017). „Fighting the past: Perceptions of control, historical misperceptions, and corrective information in the Israeli-Palestinian conflict“. *Political Psychology*, 39.3, 611-631.
- Orosz, G., Krekó, P., Paskuj, B., Tóth-Király, I., Böthe, B., und Roland-Lèvy, C. (2016). „Changing conspiracy beliefs through rationality and ridiculing“. *Frontiers in Psychology*, 7, 1525.
- Ponsot, A. S., Autixier, C., und Madriaza, P. (2018). „Factors facilitating the successful implementation of a prevention of violent radicalization intervention as identified by front-line practitioners“. *Journal for Deradicalization*, (16), 1-33.
- Schmid, P., und Betsch, C. (2019). „Effective strategies for rebutting science denialism in public discussions“. *Nature Human Behavior*, Jun 24: 1.
- Schmitt, J. B., Rieger, D., Ernst, J., und Roth, H.-J. (2018). „Critical media literacy and islamist online propaganda: The feasibility, applicability and impact of three learning arrangements“. *International Journal of Conflict and Violence*, 12, 1-19.
- Swami, V., Voracek, M., Stieger, S., Tran, U. S., und Furnham, A. (2014). „Analytic thinking reduces belief in conspiracy theories“. *Cognition*, 133, 572-585.
- Uscinski, J. E., und Parent, J. M. (2014). *American conspiracy theories*. Oxford, UK: Oxford University Press.
- van der Linden, S. (2015). „The conspiracy-effect: Exposure to conspiracy theories decreases pro-social behavior and science acceptance“. *Personality and Individual Differences*, 87, 171-73.
- van Prooijen, J.-W., und Acker, M. (2015). „The influence of control on belief in conspiracy theories: Conceptual and applied extensions“. *Applied Cognitive Psychology*, 29, 753-761.
- van Prooijen, J.-W., Krouwel, A. P. M., und Pollet, T. V. (2015). „Political extremism predicts belief in conspiracy theories“. *Social Psychological and Personality Science*, 6(5), 570-578.
- van Prooijen, J.-W. (2018). „Empowerment as a tool to reduce belief in conspiracy theories“. In *Conspiracy theories and the people who believe them* (pp. 432-442). Oxford University Press.
- Voogt, S. (2017). „Countering far-right recruitment online: CAPE's practitioner experience“. *Journal of Policing, Intelligence and Counter Terrorism*, 12, 34-46.
- Warner, B. R., und Neville-Shepard, R. (2014). „Echoes of a conspiracy: Birthers, truthers, and the cultivation of extremism“. *Communication Quarterly*, 62, 1-17.
- Wood, M. J. (2018). „Propagating and debunking conspiracy theories on Twitter during the 2015-2016 zika virus outbreak“. *Cyberpsychology, Behavior, and Social Networking*, 21, 485-490.
- Yablokov, I. (2015). „Conspiracy theories as a Russian public diplomacy tool: The case of Russia Today (RT)“. *Politics*, 35, 301-315.
- Zollo, F. et al. (2017). „Debunking in a world of tribes“. *PLOS ONE*, 12 (7).

